

# Ortstermin



## Das Friedhofsensemble in Mannheim-Neckarau 111 Jahre alte Friedhofskapelle mit Aufbahrungshalle saniert und neu genutzt

Die Eingemeindung von Neckarau in die Stadt Mannheim erfolgte zum 1. Januar 1899. Etwa ein Jahr später wurde der alte Neckarauer Friedhof aufgelassen und durch einen neuen an anderer Stelle ersetzt. Seinerzeit entstand eine interessante neugotische Baugruppe am Haupteingang des neuen Friedhofes, die sich aus dem Torbau, einer großzügigen Aussegnungskapelle, dem angebauten Trakt mit den Aufbahrungsräumen sowie einem villenartigen Friedhofsgärtnerhaus zusammensetzt. Die Gebäude verfügen über helle Putzfassaden und eine gotisierende Gliederung aus rotem Sandstein. Wichtigster Bauteil ist die Kapelle mit ausgeschiedenem, polygonal schließendem Chor. Die steile Giebelwand des Langhauses zeichnet sich durch ein monumentales Maßwerfenster aus. Der unmittelbar an die Kapelle anschließende überdachte Torbau, eine symmetrische Anlage mit zentraler Einfahrt und zwei flankierenden Durchgängen, besitzt wimpergartige Schildgiebel. Auf der Nordostseite der Kapelle ist der langgestreckte Trakt mit den früheren Auf-

bahrungskammern angesetzt; dieser erinnert an eine dreischiffige Stufenhalle. Das Pendant auf der Südwestseite bildet das Wohnhaus mit einer für den späten Heimatstil typischen bewegten Silhouette. Auch dieses Gebäude hat gotisierende Schildgiebel.

Die lebhaft gegliederte Baugruppe vermittelt den Eindruck eines scheinbar über Jahrzehnte gewachsenen, malerischen Konglomerats – ebenfalls ein charakteristisches Stilmerkmal der Zeit. Im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt, wurde der Giebel der Kapelle vereinfacht wiederhergestellt. Aussegnungskapelle und Aufbahrungskammern dienten schon lange Zeit nicht mehr ihrer ursprünglichen Funktion. Sie waren in schlechtem Zustand, der Erhalt dieses besonderen Zeugnisses der Sepulkralkultur in Mannheim war lange Zeit in hohem Maß gefährdet.

Im März 2011 konnte nach rund zweijähriger Sanierung, die in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege erfolgte, das Neckarauer Friedhofsensemble wieder der Öffentlichkeit überge-

ben werden. Die Maßnahmen waren nur dank des unermüdlichen Einsatzes eines Förderkreises sowie zahlreicher privater Sponsoren möglich. Die Sanierung wurde außerdem durch einen Zuschuss aus Landesmitteln für die Denkmalpflege unterstützt, da die Stadt Mannheim die Kosten für die aufwendige Sanierung allein nicht aufbringen konnte. Ein in der Denkmalpflege erfahrenes Architekturbüro entwickelte in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat 26 (Denkmalpflege), ein Nutzungs- und Sanierungskonzept für die Kapelle und den Flügel mit den Aufbahrungskammern. Dieser dient nun als eine würdige Urnenhalle, die Kapelle kann wieder für Trauerfeiern verwendet werden.

Zunächst wurde eine Schadenskartierung als Grundlage für die Festlegung der Maßnahmen vorgenommen, im Sommer 2008 begann die Instandsetzung der Fundamente. Da die Gebäude im Bereich eines aufgeschütteten Terrains entstanden, gab es zahlreiche Schäden und Setzungen im Fundamentbereich, die zunächst beseitigt werden mussten. Auch die Zugangstreppe von der Torhalle in die Kapelle zeigte gravierende Setzungsschäden. Anfang 2009 erfolgte die Dachsanierung unter Wiederverwendung eines Teils der historischen Biberschwänze, anschließend die Instandsetzung von Sandsteingliederung und Fenstern. Auf eine Rekonstruktion der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Giebelzier der Kapelle wurde nicht nur aus Kostengründen, sondern aus denkmalpflegerischen Überlegungen bewusst verzichtet, um die Spuren der Geschichte nicht zu tilgen. 2010 konnten die Maßnahmen im Inneren der Friedhofskapelle fortgesetzt und der Umbau des Traktes mit den früheren Aufbahrungsräumen durchgeführt werden. Hierbei wurde großer Wert auf den Erhalt der Originalsubstanz gelegt. Das Chorgewölbe mit aufgemalten weißen Lilien hebt sich wirkungsvoll von den hellen Wandflächen ab, Tympanon und Terrazzoboden wurden fachge-

recht instandgesetzt. Private Spenden erlaubten den Einbau einer Rosette aus Buntglas im Scheitel des großen Maßwerkfensters gegenüber dem Chor. Der Zellentrakt, in dessen Räumen heute Urnennischen Platz gefunden haben, erhielt ebenfalls einen neuen Anstrich. Auf Anregung der Denkmalpflege wurde eine der Aufbahrungszellen im vorgefundenen Originalzustand belassen und nach Befund gestrichen, eine Tafel macht auf die Bedeutung des Neckarauer Friedhofsensembles aufmerksam. Da die neue Nutzung in direktem Zusammenhang zur ursprünglichen Funktion dieser Trauerhalle steht, konnte die Tradition der Neckarauer Friedhofskultur in würdiger Weise fortgesetzt werden.

Auch der großzügige Torbau, der nach wie vor den Haupteingang zum Friedhof bildet, wurde im Zuge der Maßnahmen instandgesetzt, die stark beschädigten Kreuzblumen an den Schildgiebeln ergänzt. Von historischen Aufnahmen war bekannt, dass der Giebel des Torbaus ursprünglich von einem Engel bekrönt war, der im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Auf Anregung des Fördervereins und dank einer weiteren großzügigen Spende konnte von einer Karlsruher Bildhauerin ein neuer Engel geschaffen und auf der Giebelspitze aufgestellt werden. Da auf den vorkriegszeitlichen Fotos lediglich die Umrisse des ursprünglichen Engels erkennbar waren, mussten erhaltene bauzeitliche Engelskulpturen außerhalb Mannheims als Vorbilder herangezogen werden.

Das Schicksal des bemerkenswerten Friedhofsensembles war lange Zeit ungewiss. Durch die Umnutzung und Instandsetzung konnte nun eine dauerhafte Erhaltung gewährleistet werden.

**Dr. Martin Wenz**  
Regierungspräsidium Karlsruhe  
Referat 26 – Denkmalpflege

## Glossar

### Wimberg

Gotisches Architekturelement: giebelartige Bekrönung über Portalen oder Fenstern.

1 Trakt mit den früheren Aufbahrungszellen und Chor der Kapelle von Osten, nach der Sanierung (2011).

2 Torbau und Friedhofskapelle von Westen, nach der Sanierung (2011).

